

Liebe Freundinnen und Freunde des Zürcher Lehrhauses

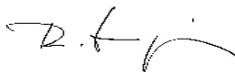
Der Vorsatz hat, so lese ich in der Wikipedia, in erster Linie die Aufgabe, die Einbanddecke mit dem Buchblock zu verbinden, um das Buch zu stabilisieren. Mag sein, dass Sie sich unter Vorsatz spontan etwas anderes vorgestellt haben, zum Beispiel etwas, wovon im Zusammenhang mit dem Jahreswechsel sehr oft die Rede war und womit die Hölle gepflastert sein soll. Und doch, es ist gar nicht so schlecht, sich einen guten Vorsatz zu nehmen, um das Leben - ein wenig - zu stabilisieren. Verbindet der Vorsatz erst noch Wissen mit Leben, dann drängen sich gute Vorsätze geradezu auf.

Ein solch guter Vorsatz könnte der Besuch eines Kurses im Lehrhaus sein. Wir haben uns bei der Gestaltung des Kursprogramms bemüht, Wissen mit Leben und Leben mit Wissen zu durchdringen. Denn nur zu oft ist der Alltag schwierig, weil wir zu wenig voneinander wissen. Manchmal ist er so schwer, weil die Bilder, die wir uns von Anderen machen, plötzlich lebendig werden und ein eigenes Leben leben. So fürchten wir uns vor ihnen und merken nicht mehr, dass wir die Urheber der Bilder sind. Da braucht es das Wissen, die Begegnung mit dem Anderen, damit wir nicht die Opfer unserer eigenen Angst werden. Wir freuen uns deshalb, wenn wir Sie im Lehrhaus begrüßen dürfen.

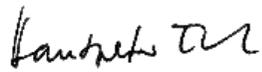
Herzlich Ihre



lic. phil. Michel Bollag



lic. phil. Rifa'at Lenzin



Dr. theol. Hanspeter Ernst

Wichtige Hinweise

Zur Kenntnisnahme

Kursanmeldungen sind verbindlich. Beachten Sie bitte, dass wir für alle Anmeldungen, die aus irgendwelchen Gründen nach Versand der Rechnung rückgängig gemacht werden, mindestens den Kursbeitrag von Fr. 30. – sowie Fr. 20. – Bearbeitungsgebühr respektive Fr. 50. – Bearbeitungsgebühr bei höheren Kurskosten erheben müssen. Erfolgt die Abmeldung nach Kursbeginn, gibt es keine Teilerstattung des Kursgeldes. Nur in Härtefällen und aufgrund eines schriftlichen Gesuches kann Ihnen das Kursgeld teilweise erlassen oder rückerstattet werden. Bezahlen Sie das Kursgeld erst, wenn Sie eine Rechnung erhalten haben. Da die Kurse nur dann durchgeführt werden, wenn eine genügende Zahl von Anmeldungen eingegangen ist, bitten wir Sie um eine möglichst frühzeitige Anmeldung. In der Regel gewähren wir Ermässigung für Studierende (50%) und AHV-BezügerInnen (20%) – bei der Anmeldung Kopie der Legi, resp. ID beilegen.

Verpflegung bei Tageskursen im Zürcher Lehrhaus

Die Mittagspause ist so berechnet, dass die Möglichkeit besteht, sich in einem der umliegenden Restaurants zu verpflegen. Das Angebot am Sonntag ist jedoch sehr klein. Es empfiehlt sich, die Verpflegung mitzubringen. Es besteht keine Kochmöglichkeit. Warme und kalte Getränke sind im Haus zu kaufen.

Kurskosten

Es gibt Kurse, insbesondere Sprachkurse, bei denen eine Kontinuität nötig ist. Erfahrungsgemäss ist es so, dass sich für die AnfängerInnenkurse genügend InteressentInnen melden. Jedoch schrumpft meistens die Zahl der Teilnehmenden im Verlaufe der Zeit, sodass es für uns schwierig wird, den Kurs aus wirtschaftlichen Gründen weiterzuführen. Soll er aber trotzdem weiterhin durchgeführt werden, sind wir gezwungen, einen Aufpreis zu verlangen. Dieser Aufpreis richtet sich nach der Zahl der TeilnehmerInnen. Aufgrund des Anmeldeverhaltens kann dies jeweils erst bei der ersten Zusammenkunft des Kurses besprochen und bekannt gegeben werden. Sollte keine Einigung gefunden und der Kurs annulliert werden, besteht für Sie keine Zahlungspflicht.

Kurse März – September 2010

Kurse

1. Von der Offenbarung zur Schrift. Einführung in den Koran (Qur'an) (Rifa'at Lenzin, 2. und 9. März)
2. Vom Gotteseiferer zum Erbarmer. Der Prophet Elija (Tovia Ben Chorin, 2. März – 4. Mai)
3. Die Suche nach dem harmonischen Schriftbild. Fortsetzungskurs Arabische Kalligrafie (Daniel Reichenbach, 16. März – 20. April)
4. Der Andere und das Eigene. Interkulturelle Konflikte in der Literatur (Bettina Spoerri, 16. März – 6. Juli)
5. ABC des Islams. Eine Einführung (Rifa'at Lenzin, Carole Wittwer, 17. März – 14. April)
6. Die Psalmen als Dichtung. Hebräischlektüre für Fortgeschrittene (Hannah Liron, 22. März und 17. Mai)
7. Eine verschwundene Welt. Geschichte und Kultur der osteuropäischen Juden (Ralph Weingarten, 7. – 21. April)
8. Fromm und schwul. Hintergründe zum Film «Eyes Wide Open» (Raphael Pifko, 12. und 26. April)
9. Das Buch Deuteronomium. Hebräischlektüre (Michel Bollag, 19. April – 5. Juli)
10. Von Kairo bis Jakarta. Islamische Welten (Farhad Afshar, Monica Corrado, Rifa'at Lenzin, Olaf Schumann, Cebrail Terlemez, 3. Mai – 7. Juni)
11. Religiöse Architektur im Gespräch. Synagogenbau in der Schweiz (Ron Epstein, 5. – 26. Mai)
12. Evangelium nach Matthäus. Lektüre im Neuen Testament (Hanspeter Ernst, 6. Mai – 10. Juni)
13. «Haymatloz». Emigranten in der Türkei (Martin Dreyfus, 26. Mai – 9. Juni)
14. Halacha und Wirtschaft. Wirtschaftsethische Fragen aus jüdischer Sicht (Richard Breslauer, 8. – 29. Juni)
15. Zwei Völker in Deinem Leib. Bibelwissenschaftliche und rabbinische Zugänge zur Jakobsgeschichte (Michel Bollag, Konrad Schmid, 10. und 17. Juni)
16. Die Schäden, die das Feuer verursacht hat. Mit Emmanuel Levinas den Talmud lesen (Traktat Baba Kama 60a-60b) (Michel Bollag, 15. Juni – 6. Juli)
17. «Mystische Dimensionen des Islam». Sufismus (Peter Cunz, Rifa'at Lenzin, 16. – 30. Juni)

Tagungen

18. Arabische Kalligrafie. Eine Einführung in das Schriftenhandwerk (Daniel Reichenbach, 14. März)

19. Gedenkt der Tora. Mose aus jüdisch-christlich-muslimischer Sicht (Tovia Ben Chorin, Michel Bollag, Hanspeter Ernst, Rifa'at Lenzin, 15. März)
20. Das Kreuz – ein Ärgernis. Fragen um Jesu Tod (Michel Bollag, Hanspeter Ernst, Rifa'at Lenzin, 19. März)
21. Das Geheimnis der hebräischen Buchstaben. Einführung in die Gedankenwelt Friedrich Weinrebs – Teil 2 (Gabriel Strenger, 26. April)
22. Gottesrecht – oder doch nicht? Die Schari'a (Amir Zaidan, 10. Mai)
23. Gewalt in der Bibel und im Qur'an. Können Offenbarungsreligionen friedlich sein? (Michel Bollag, Hamideh Mohagegi, 7. Juni)
24. Leben angesichts des Todes. In Judentum, Christentum und Islam (Michel Bollag, Rifa'at Lenzin, Pascal Möсли, 10. Juni)
25. Atheist – oder ein Mensch voller Religion? Wer war Spinoza? (Myriam Bienenstock, 14. Juni)
26. «Auf der Suche nach dem Goldenen Zeitalter». Eine Erinnerung an die jüdisch-christlich-muslimische convivencia im mittelalterlichen Andalusien (Stefan Schreiner, 28. Juni)
27. Herz des Islams. Intensivwoche zum Koran (Qur'an) (Rifa'at Lenzin, Amir Zaidan, 5. – 10. Juli)

Exkursionen

28. Religionen in Zürich. Stadtrundgang (Ralph Weingarten, 5. Mai)
29. The Jewish Mile. Jüdischer Alltag in Zürich (Michel Bollag, Ralph Weingarten, 2. Juni A, 30. Juni B)
30. Die Judendörfer im Aargau. Ausflug zur Wiege des Schweizer Judentums (Michel Bollag, Ralph Weingarten, 16. Juni)
31. Auf den Spuren von Religion und Kirche. Literarischer Spaziergang durch Zürich (Martin Dreyfus, 23. Juni)

Sprachkurse

32. Grundkurs Bibelhebräisch. 4. Semester (Eva Keller, 4. März – 7. Oktober)
33. Grundkurs Iwrit. 2. Semester (Tal Orlandi-Lavi, 1. März – 4. Oktober)
34. Grundkurs Iwrit. 4. Semester (Shoshana Grünenfelder, 1. März – 4. Oktober)
35. Grundkurs Iwrit. 6. Semester (Tal Orlandi-Lavi, 3. März – 7. Oktober)
36. Iwrit für Fortgeschrittene. Aufbaukurse (Shoshana Grünenfelder, 2. März – 5. Oktober A, 3. März - 7. Oktober B)
37. Grundkurs Hocharabisch. 2. Semester (Carole Wittwer, 4. März – 7. Oktober)

Kurs 1

Von der Offenbarung zur Schrift

Einführung in den Koran (Qur'an)

Der Koran ist keine leichte Lektüre. Aufbau und Stil sind für westliche Leserinnen und Leser ungewohnt und oft irritierend, ihnen fehlt vielfach der rote Faden. Muslimen hingegen gilt der Koran als unübertroffenes Meisterwerk. Die Einschätzungen bezüglich dieses Textes könnten also unterschiedlicher nicht sein.

Ziel dieses Kurses ist es, auch Nicht-MuslimInnen einen Zugang zum Verständnis des Korans zu vermitteln.

1. Abend: Entstehungsgeschichte des Korans von der Offenbarung bis zur Niederschrift.
2. Abend: Sprache, Aufbau, Struktur und Stil des Korans.

Leitung	Rifa'at Lenzin
Daten	Dienstag, 2., 9. März
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 70. –
Anmeldeschluss	19. Februar

Kurs 2

Vom Gotteseiferer zum Erbarmer

Der Prophet Elija

Der biblische Prophet Elija ist bis heute eine zentrale und lebendige Figur im Judentum. Auf der biblischen Bühne erscheint er als Prophet, der an der Schwelle zwischen dem charismatischen Wundertäter und den klassischen Schriftpropheten steht, die die gesellschaftliche Gerechtigkeit dem Opferkult voranstellen. Im Buch der Könige wird die Einsamkeit und Verzweiflung des «Mannes der (für) Gott eiferte» geschildert und es wird ihm offenbart, dass Gott nicht in einem heillosen Getöse wortgewaltiger Verkündigungen, sondern in der Stimme eines sanften Schweigens ist.

An diese göttliche Belehrung und an seiner wundersamen Entrückung anknüpfend, stellt die rabbinische Literatur Elija nicht als Eiferer sondern als denjenigen dar, der sich um die Schwachen in der Gesellschaft kümmert und sie unterstützt. Er ist es auch, der einst die Ankunft des Messias verkündigen wird.

Die aufmerksame Lektüre des Textes im Buch der Könige zeigt, dass Elija eine komplexe Persönlichkeit ist, die sowohl Gelehrten, als auch einfachen Gläubigen aus dem jüdischen Volk und darüber hinaus im Christentum und im Islam als Quelle der Inspiration dient.

Arbeitsmethoden: Lektüre biblischer Texte, Referate, Gespräche.

Hebräischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Leitung	Tovia Ben Chorin
Daten	Dienstag, 2., 16. März, 4. Mai
Zeit	18.30 – 21.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus (2.3. und 4.5.) Jüdisch Liberale Gemeinde Or Chadasch, Hallwylstr. 78 (16.3.)
Kosten	Fr. 140. –
Anmeldeschluss	19. Februar

Kurs 3

Die Suche nach dem harmonischen Schriftbild

Fortsetzungskurs Arabische Kalligrafie

Den Ausgangspunkt des Kurses bildet die «Naskhi-Schrift». Anfangs wird mit Schriftübungen Gelerntes aufgewärmt, indem einzelne Buchstaben und Verbindungen ergänzt, repetiert oder genauer unter die Lupe genommen werden. Das visuelle Gleichgewicht im Schriftbild wird durch die Harmonie zwischen den diakritischen Zeichen, Buchstaben, Ligaturen und Wörtern wahrgenommen. Wie ist dies zu erreichen? Welche Regeln stecken in den Ligaturen und wie werden diese angewendet? Was bewirkt der Einsatz von Vokalisationszeichen, wird dadurch die Schrift besser lesbar? Wie nimmt der Betrachter Schmuckelemente wahr? Verhelfen alle diese Elemente der Harmonie im Schriftbild?

Begleitend wird die monumentale «Kufi-Schrift» behandelt und mit der kursiven «Naskhi-Schrift» verglichen. Wie wirkt die konstruierte «Kufi-Schrift», wenn diese mit der Handschrift zusammen trifft? Passt die Kombination?

Durch viel Schreib-Praxis, ergänzt mit zahlreichen Hintergrundinformationen, erhalten Sie einen fundierten Einblick in die Kultur des arabischen Alphabets, welche Ihren gestalterischen Interessen Anregungen bieten.

Voraussetzung: Teilnahme an einem Einführungskurs. Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Anzahl Teilnehmender ist beschränkt.

Leitung	Daniel Reichenbach
Daten	Dienstag, 16., 23. März, 13., 20. April
Zeit	18.30 – 21.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 250. – (inkl. Material und Kursunterlagen)
Anmeldeschluss	5. März

Kurs 4

Der Andere und das Eigene

Interkulturelle Konflikte in der Literatur

Die Begegnung mit dem Anderen, dem Fremden ist ein in der Literatur verbreitetes Motiv. In literarischen Texten finden interkulturelle Auseinandersetzungen in konkreten Situationen und Figuren Gestalt, in fiktionaler und gleichzeitig oft dokumentarisch fundierter Form werden kulturelle Unterschiede diskutiert, ausgehandelt und gelöst oder polemisch zugespitzt.

Im Kurs sollen anhand von vier Büchern aus dem deutschsprachigen Raum unterschiedliche Darstellungen interkultureller Begegnungen aus verschiedenen historischen, politischen und sozialen Kontexten kennengelernt und diskutiert werden. Im Fokus stehen die Mechanismen kultureller und politischer Aus- und Eingrenzungen, Exotismus und Reflexion auf das «Eigene», der kolonialistische Blick der EuropäerInnen, Orientalismus und die Vision – die Illusion? – einer multikulturellen, toleranten Gesellschaft.

Vom europäischen Kolonialismus handelt Ilija Trojanows Roman «Der Weltensammler», um die Wiederbegegnung mit der – fremd gewordenen – Heimat setzt sich Erica Pedretts Text «Engste Heimat» auseinander, um Judenverfolgung einst, im Spanien der Inquisitionszeit und um Antisemitismus im 20. Jahrhundert geht es in Robert Menasses Roman «Die Vertreibung aus der Hölle».

Ergänzt wird dieser thematische Bogen durch eine reflexive Schrift, die Poetikvorlesung zweier junger deutschsprachiger Autoren mit Migrationshintergrund.

Leitung	Bettina Spoerri
Daten	Dienstag, 16. März, 13. April, 4. Mai, 15. Juni, 6. Juli
Zeit	19.00 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	5. März

Kurs 5

ABC des Islams

Eine Einführung

400'000 Muslime leben in der Schweiz. Sie sind in der Schweiz angekommen und am Zusammenleben mit Ihnen kommt niemand vorbei, der am gesellschaftlichen Frieden Interesse hat.

Dieser Kurs vermittelt jenseits von Klischees und Vorurteilen fundiertes und reflektiertes Wissen über Kultur, Geschichte und Religion des Islams und beinhaltet folgende Themen:

1. Abend: Geschichte – Das Leben Muhammads und die Entstehung des Korans. Die Verbreitung des Islams unter den Umajyaden und den Abbasiden. Die islamische Welt in der Moderne.
2. Abend: Religion – Die religiöse und ethische Botschaft des Korans. Was ist die Scharia und welche Rolle spielt sie im Leben der Muslime? Was unterscheidet Sunniten von Schiiten? Was ist unter dem Begriff Dschihad zu verstehen?
3. Abend: Kultur – Überblick über die Errungenschaften des Islams im Bereich der Kunst und der Literatur.
4. Abend: Muslime in der Schweiz – Wer sind die Muslime in der Schweiz und woher kommen sie? Wie sind sie organisiert? Welche religiösen Richtungen sind hierzulande repräsentiert? Welche sind die Probleme der muslimischen Gemeinschaft mit der Mehrheitsgesellschaft und umgekehrt?

Leitung	Rifa'at Lenzin, Carole Wittwer
Daten	Mittwoch, 17., 24. März, 7., 14. April
Zeit	18.30 – 21.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 180. –
Anmeldeschluss	10. März

Kurs 6

Die Psalmen als Dichtung

Hebräischlektüre für Fortgeschrittene

Die 150 Tehilim (Lobpreisungen) gehören zu den Meisterwerken der religiösen Literatur. Menschen bringen darin ihre Verzweiflung und ihre Hoffnung, ihre Liebe und ihren Zorn, ihre Trauer und ihre Freude zur Sprache.

Ziele der Psalmenlektüre in der Originalsprache sind die kontinuierliche Verbesserung der Hebräischkenntnisse und die Entdeckung der sprachlichen und literarischen Mittel, mit denen die Psalmisten, die etwa zwischen dem 4. und 2. Jahrhundert vor der christlichen Zeitrechnung schrieben, ihre Anliegen zum Tragen brachten.

Leitung	Hannah Liron
Daten	Montag, 22. März, 17. Mai
Zeit	10.00 – 16.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 200. –
Anmeldeschluss	12. März

Kurs 7

Eine verschwundene Welt

Geschichte und Kultur der osteuropäischen Juden

Während Jahrhunderten hatte das europäische Judentum seinen Mittelpunkt in Osteuropa. In relativer Freiheit entwickelte sich hier die jüdische Religion zum einen in rabbinischer Gelehrsamkeit zum anderen im Chassidismus, einer im 18. Jahrhundert entstandenen Frömmigkeitsbewegung. In Polen, Russland, Litauen und der Ukraine bildeten sich eine je eigene Lebensform, Sprache und Kultur aus. Verschiedene Wege in die Moderne formten sich aus, ehe in der Shoa alles ein brutales Ende fand.

Der Kurs gibt einen Überblick über diesen vielfältigen und facettenreichen Abschnitt der jüdischen Geschichte.

Leitung	Ralph Weingarten
Daten	Mittwoch, 7., 14., 21. April
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	29. März

Kurs 8

Fromm und schwul

Hintergründe zum Film «Eyes Wide Open»

Der israelisch-deutsch-französische Film von Haim Tabakman «Eyes Wide Open», der im März 2010 in Zürcher Kinos gezeigt wird, erzählt eine schwule Liebesgeschichte im Herzen der ultra-orthodoxen jüdischen Gemeinde in Jerusalem.

Wir nehmen diesen Film zum Anlass, die Einstellungen der verschiedenen Strömungen im Judentum zur Homosexualität zu erarbeiten. Am ersten Abend erfahren wir mehr darüber, wie nach der Aufklärung die verschiedenen Strömungen im Judentum entstanden sind und werden diese Linien möglichst detailliert bis ins 21. Jahrhundert verfolgen.

Am zweiten Abend konzentrieren wir uns auf die Frage, ob und wie sich die Einstellungen der einzelnen Richtungen des Judentums zur Homosexualität im Lauf der Zeit verändert haben. Wie geht man mit homosexuellen Mitgliedern der Gemeinde um? Gibt es Unterschiede zwischen weiblicher und männlicher Homosexualität? Ist es möglich, schwul und Rabbiner zu sein? Welche Empfehlungen werden homosexuellen Mitgliedern der Gemeinde gegeben? Was sagt das Religionsgesetz, was ist psychosozialer Druck in Gemeinschaften?

Arbeitsmethoden: Einführungen, gemeinsames Lesen und Interpretieren von Texten.

Hinweis: Matinée mit Vorpremiere und Podiumsdiskussion (Leitung: Michael Guggenheimer) am 14. März 2010, 11.30 Uhr im Kino Arthouse Piccadilly (Bahnhof Stadelhofen).

Leitung	Raphael Pifko
Daten	Montag, 12., 26. April
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 70. –
Anmeldeschluss	2. April

Kurs 9

Das Buch Deuteronomium

Hebräischlektüre

Das Buch Deuteronomium ist nicht nur die grosse historische Rückschau und Mahnrede, die Moses vor seinem Tod in der Steppe Moabs hält. Es umfasst auch bereits aus anderen Büchern der Tora bekannte, so wie auch neue Gesetze, sowohl ritueller als auch rechtlicher Natur.

Das Kursziel ist die Fähigkeit, den biblischen Text in der Originalsprache zu lesen und zu übersetzen und rabbinische und bibelwissenschaftliche Sichtweisen auf den Text kennenzulernen.

Hebräischkenntnisse (lesen und elementares Vokabular), sowie die Bereitschaft, Texte zu übersetzen, werden vorausgesetzt.

Leitung	Michel Bollag
Daten	Montag, 19., 26. April, 31. Mai, 14., 21. Juni, 5. Juli
Zeit	15.30 – 17.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 180. –
Anmeldeschluss	9. April

Kurs 10

Von Kairo bis Jakarta

Islamische Welten

Die virtuelle Reise führt uns durch die wichtigsten Regionen der islamischen Welt. Seit jeher bestanden in der islamischen Welt drei unterschiedliche Kultur- und Gravitationszentren: Der arabische, der persische und der türkische Kulturkreis. Etwas weiter im Osten hat der indo-islamische Einfluss ebenfalls eine grosse Rolle gespielt und insbesondere in religiöser Hinsicht seine Spuren hinterlassen und mit Indonesien befindet sich das bevölkerungsreichste Land der islamischen Welt von heute nicht im Mittleren Osten sondern in Südostasien.

Diese kulturelle und religiöse Vielfalt wollen wir an fünf Abenden aufzeigen.

1. Abend: Ägypten (Monica Corrado)
2. Abend: Iran (Farhad Afshar)
3. Abend: Indien / Pakistan (Rifa'at Lenzin)
4. Abend: Indonesien (Olaf Schumann)
5. Abend: Türkei (Cebrail Terlemez)

Leitung	Farhad Afshar, Monica Corrado, Rifa'at Lenzin, Olaf Schumann, Cebrail Terlemez
Daten	Montag, 3., 10., 17., 31. Mai, 7. Juni
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 175. –
Anmeldeschluss	23. April

Kurs 11

Religiöse Architektur im Gespräch

Synagogenbau in der Schweiz

Die Architektur und die innere Gestaltung der Synagogen, sowie die Debatten, die rund um deren Entstehung geführt wurden, machen die ideologischen, politischen wie religiösen Tendenzen sichtbar, die sowohl innerhalb der jüdischen Gemeinden als auch im schweizerischen Umfeld zur Zeit der Entstehung der Synagogen vorherrschten.

Aus dieser Perspektive betrachtet, erhält die Beschäftigung mit Synagogenbauten eine erweiterte Bedeutung. Sie wird zum Vehikel für ein besseres Verständnis des Kontextes, in dem sich das Judentum in der Schweiz im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert emanzipierte.

Der Kurs hat zum Ziel, die verschiedenen Faktoren zu beleuchten, die bei Synagogenbauten in der Schweiz zum Tragen kamen.

Dazu werden ausschliesslich zeitgenössische Dokumente präsentiert und diskutiert. Diese umfassen Fotografien sowie schriftliche Zeugnisse, wie Zeitungsartikel, Reden, Reglemente und Gedichte, die anlässlich der Einweihung der neuen Gotteshäuser entstanden.

Leitung	Ron Epstein
Daten	Mittwoch, 5., 12., 26. Mai
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	19. April

Kurs 12

Evangelium nach Matthäus

Lektüre im Neuen Testament

Die Evangelien gehören zum Grundbestand des Christentums. Wer das Christentum kennen lernen will, kommt um ihre Kenntnis nicht herum. Gelesen wird der Schluss des Evangeliums nach Matthäus und der Anfang des Markusevangeliums. Hintergründe werden geklärt, wo dies wichtig ist. Die Teilnehmenden bestimmen die Geschwindigkeit der Lektüre und entscheiden über literarische Spaziergänge.

Der Kurs ist ein Einführungs- und Fortsetzungskurs. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Er ist daher auch für Menschen anderer Religionen geeignet, die christliche Grundtexte kennen lernen möchten.

Leitung	Hanspeter Ernst
Daten	Donnerstag, 6., 20., 27. Mai, 3., 10. Juni
Zeit	14.30 – 16.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	26. April

Kurs 13

«Haymatloz»

Emigranten in der Türkei

Zumindest bis in die Jahre nach dem Tode des Staatsgründers Mustafa Kemal Atatürk (1938) war mit der Türkei in den dreissiger Jahren des 20. Jahrhunderts ein Land zum Einwanderungsland für (jüdische) Flüchtlinge und Emigranten aus dem Deutschen Reich geworden, welches, wenn auch Republik, der Religion des Islam eng verbunden blieb.

In diesem Kurs soll auf der einen Seite den Beweggründen der Emigranten, die (oft über die Schweiz) nach der Türkei kamen einerseits, aber auch den wechselhaften Einflüssen nachgegangen werden, die diesen «Austausch» bis in die Gegenwart hinein geprägt haben. Dabei begegnen wir an die Universitäten eingeladenen, in ihrer Zeit prägenden und ihre Zeit prägende Wissenschaftlern wie Fritz Neumark oder Alexander Rüstow ebenso wie bildenden Künstlern wie Rudolf Belling, den «Theatermännern» Carl Ebert und George Tabori, dem (ehemaligen) Berliner Stadtbaurat Martin Wagner, dem Architekten Bruno Taut wie dem Komponisten Paul Hindemith, aber auch so «gegen-sätzlichen» Politikern wie Franz von Papen und Ernst Reuter.

Leitung	Martin Dreyfus
Daten	Mittwoch, 26. Mai, 2., 9. Juni
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	17. Mai

Kurs 14

Halacha und Wirtschaft

Wirtschaftsethische Fragen aus jüdischer Sicht

In Zeiten wirtschaftlicher Krisen wird der Kampf um die Verteilung von natürlichen Ressourcen und Konsumgütern härter geführt als in stabileren Zeiten.

Die Tora fordert, dass diese Verteilung nach dem Mass der Gerechtigkeit erfolgt. Die Dringlichkeit dieses Anliegens zeigt sich in der Tora darin, dass das Zivil-, Wirtschafts- und Strafgesetz unmittelbar an die zehn Gebote anknüpft und kultischen Anordnungen vorausgehen.

Im Talmud befassen sich die rabbinischen Gelehrten mit Fragen, die auch heute im Zusammenhang mit den hochkomplexen globalisierten Märkten debattiert werden: Kapital und Zinsen, Gewinnmaximierung, freier Zugang zu den Märkten, Wirtschaftskriminalität, Steuerwettbewerb und Steuerbetrug, Inflation usw.

Rabbinische Gelehrte stützen sich bis heute auf diese Quellen, wenn sie aufgefordert sind, zu heutigen wirtschaftlichen Entwicklungen Stellung zu nehmen.

Anhand exemplarischer Texte aus dem Talmud und späteren Quellen des jüdischen Rechtes (Halacha), sowie deren Vergleich mit anderen Rechtssystemen, werden jüdische Positionen zu aktuellen wirtschaftlichen Fragen präsentiert und diskutiert.

Es wird mit deutschen oder englischen Texten gearbeitet. Hebräischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Leitung	Richard Breslauer
Daten	Dienstag, 8., 15., 22., 29. Juni
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 120. –
Anmeldeschluss	28. Mai

Kurs 15

Zwei Völker in Deinem Leib

Bibelwissenschaftliche und rabbinische Zugänge zur Jakobsgeschichte

Die Geschichte des Verhältnisses Jakobs zu seinem Bruder Esau ist vielschichtig. Sie liest sich zunächst wie eine Bruderfehde und ein Familienroman mit allen dazu gehörenden Ingredienzien. Liebe und Hass, Gut und Böse, Segen und Fluch, Frustration, Mordgelüste, Angst, Rache und ... Versöhnung.

Doch da ist augenfällig auch etwas anderes: Noch während ihrer Schwangerschaft bestätigt ein göttliches Orakel Rebbekas Vorahnung, dass die beiden Kinder, die sie gebären wird, von Anfang an Rivalen sein werden. Ihre Rivalität betrifft nicht die beiden Brüder alleine, sondern die beiden Völker, die von ihnen abstammen: Israel und Edom. Diese Rivalität ist an vielen Stellen in der Bibel dokumentiert.

Mittels bibelwissenschaftlicher Zugänge wird zunächst die Geschichte Jakobs und Esaus in einen breiteren historischen und alttestamentlichen Kontext situiert und nach deren theologische(n) Aussage(n) gefragt. Davon ausgehend werden jüdische Interpretationen vorgestellt, die sich anhand der Methoden der rabbinischen Hermeneutik mit der existentiellen Bedeutung von Jakob und Esaus Rivalität im Kontext der jüdischen Geschichte auseinandersetzen.

Leitung	Michel Bollag, Konrad Schmid
Daten	Donnerstag, 10., 17. Juni
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 70. –
Anmeldeschluss	31. Mai

Kurs 16

Die Schäden, die das Feuer verursacht hat

Mit Emmanuel Levinas den Talmud lesen (Traktat Baba Kama 60a-60b)

Das Thema des Kolloquiums der jüdischen Intellektuellen Frankreichs war 1975 der Krieg. Für seine in diesem Rahmen traditionell gehaltene Talmudlektüre wählte Levinas einen Text aus dem Traktat Baba Kama (Erste Pforte). Dieses Traktat ist das erste der vierten Ordnung der Mischna, Nesikin (Beschädigungen), welche die Grundlage des jüdischen Zivil- und Strafrechtes ist.

Im Mittelpunkt des Textes, den Levinas kommentiert, geht es um die Frage der Verantwortung für Zerstörungen, bei denen menschliches Tun und Lassen im Spiel ist. Es geht um Brände, aber auch um Seuchen, Hungersnöte und Kriege, deren dramatischen Folgen denen eines Brandes gleichen. Wie und wann beginnen Kriege? Wann enden sie? Welche Verantwortungen sind damit verbunden und wer trägt sie?

Diese im Kontext aktueller Konflikte in Afghanistan, Pakistan, Irak und im Nahen-Osten hoch aktuellen Fragen stehen im Mittelpunkt der Levinassischen Talmudlektüre.

Methode: Vorbereitende Lektüre der Texte auf Deutsch, Lehrvorträge, Chewruta (lernen nach Lehrhausmethode), Gespräche.

Voraussetzung: Bereitschaft sich geduldig auf Texte einzulassen.

Der Grundlagentext wird mit der Kursrechnung zugesandt.

Leitung	Michel Bollag
Daten	Dienstag, 15., 22., 29. Juni, 6. Juli
Zeit	14.30 – 17.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 180. –
Anmeldeschluss	21. Mai

Kurs 17

«Mystische Dimensionen des Islam»

Sufismus

So lautet der Titel eines der Standardwerke zu diesem Thema in deutscher Sprache von Annemarie Schimmel.

Die Mystik spielt im Islam eine überaus wichtige, bei der Verbreitung des Islams sogar eine zentrale Rolle. Die Anfänge der Sufik, das heisst der islamischen Mystik, liegen im 8. Jahrhundert; einer ihrer Höhepunkte erreichte sie mit der persischen Liebesmystik des Jalaluddin Rumi. Auf ihn als spirituellen Führer wiederum beziehen sich insbesondere die Mewlewi-Derwische. Was aber lag zwischen den ersten Sufi und Maulana Rumi? Der erste Abend wird den Anfängen gewidmet sein, der zweite der Hochblüte des klassischen Sufismus und der dritte Abend den verschiedenen mystischen Orden, von denen der Orden der Mewlewi spezielle Beachtung erfährt.

Leitung	Peter Cunz, Rifa'at Lenzin
Daten	Mittwoch, 16., 23., 30. Juni
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 120.–
Anmeldeschluss	7. Juni

Kurs 18

Arabische Kalligrafie

Eine Einführung in das Schriftenhandwerk

Dass die Schriftkünstler den kostbaren Inhalt eines Textes in schönst möglicher Form dargestellt und damit die Kunst der Kalligrafie angetrieben haben, ist vielen von uns bekannt. Dem Betrachter einer arabischen Zeile fällt die Exaktheit und Disziplin ins Auge. Er verspürt darin einen enormen Erfahrungsschatz an ästhetischen Regeln, die im arabischen Alphabet verborgen sind. Erst durch das intensive Studium der Schrift lässt sich die kollektive Erkenntnis alter Schreibkünstler nachempfinden.

Bei dieser Einführung können die TeilnehmerInnen die kalligrafischen Linien selbst erkunden, indem sie die Rohrfeder mit Tinte benetzen und zum ersten Element ansetzen. Sie schulen ihr Augenmass und empfinden ruhige Rhythmen im Schreibfluss, sie erleben meditative Momente, während sie einen Buchstaben oder ein Wort vollenden. Sie bekommen praktische Tipps, untermauert mit Hintergrundinformationen und gestalterischen Anregungen

Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Anzahl Teilnehmender ist beschränkt.

Leitung	Daniel Reichenbach
Datum	Sonntag, 14. März
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 175. – (inkl. Material und Kursunterlagen)
Anmeldeschluss	1. März

Kurs 19

Gedenkt der Tora

Mose aus jüdisch-christlich-muslimischer Sicht

Mose gehört zu den grossen Figuren sowohl im Juden- und Christentum wie auch im Islam. Er hat in den Texten der jeweiligen Glaubensgemeinschaft durchaus ein eigenes Kolorit. In den heiligen Schriften dieser Religionen kommt uns daher ein imposanter und vielfältiger Mose entgegen: Er ist Befreier, Gesetzgeber, Fürbitter, Prophet usw. Anders sieht ihn jedoch die historische Forschung: Hier stellt sich die Frage, was man von Mose historisch wissen kann? War es ein einzelner Mensch oder ein Kollektiv, lebte er überhaupt usw.? Ist er ein interkulturelles Produkt, eine Mischung aus ägyptischen und anderen orientalischen Religionen?

In diesem Kurs geht es darum, Mose näher zu kommen, verschiedene Traditionen kennenzulernen, wie auch darum zu sehen, dass man dem Phänomen Mose nur dann gerecht werden kann, wenn man die Wirklichkeit nicht nur auf einen Aspekt beschränkt.

Leitung	Tovia Ben Chorin, Michel Bollag, Hanspeter Ernst, Rifa'at Lenzin
Datum	Montag, 15. März
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 200. –
Anmeldeschluss	5. März

Kurs 20

Das Kreuz – ein Ärgernis

Fragen um Jesu Tod

Die Kreuzigung gehört zu den grausamsten Strafen, welche die Römer ihren Feinden gegenüber anwandten. Jesus wurde von den Römern zum Tode verurteilt und gekreuzigt. Mit dem Ärgernis dieses Todes mussten die an Jesus, den Christus, Glaubenden leben. Sie haben den Tod gedeutet gemäss den Schriften. Und im Verlaufe der Geschichte haben sich diese Deutungen verändert.

Jüdische Menschen hinterfragten und hinterfragen diese Deutungen. Sie tun dies angesichts der Geschichte des Kreuzes, die für sie alles andere als eine Geschichte der Erlösung ist.

Auch Muslime haben sich mit der Deutung des Todes Jesu auseinandergesetzt – und auch sie stellen Antworten, welche christliche Menschen im Verlaufe ihrer Geschichte gegeben haben, in Frage.

Kurz: Bis heute beschäftigen die Deutungen des Todes Jesu. In diesem Kurs geht es darum, sich mit verschiedenen Deutungen und Fragen auseinanderzusetzen, damit mit dem Kreuz nicht neue Kreuze errichtet werden.

Leitung	Michel Bollag, Hanspeter Ernst, Rifa'at Lenzin
Datum	Freitag, 19. März
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 170. –
Anmeldeschluss	8. März

Kurs 21

Das Geheimnis der hebräischen Buchstaben

Einführung in die Gedankenwelt Friedrich Weinrebs – Teil 2

2010 ist der 100. jährige Geburtstag von Friedrich Weinreb. Der lange Jahre in Zürich wirkende jüdische Mystiker entwickelte eine eigene, auf kabbalistischem Gedankengut aufbauende Sprachtheorie. Seiner Ansicht nach kommt die hebräische Thora der göttlichen «Ursprache» am nächsten. Nicht nur sei die Welt, wie schon im alten mystischen Buch «Sefer Jezira» postuliert, mit Hilfe der hebräischen Ursprache erschaffen worden, vielmehr ermögliche uns die Wiederbesinnung auf die göttliche Sprache die Wiederfindung der Einheit von Geist und Seele, welche der Menschheit im Laufe der Evolution verloren gegangen sei. Für Weinreb, Mathematiker und Erzähler in einem, sind auch die Einsichten in die mystischen Qualitäten der Zahl Teil jedes Erzählens von der göttlichen Dimension menschlichen Lebens.

Weinrebs Einsichten in das Wesen der Sprache werden in diesem Kurs anhand von Referaten und Texten präsentiert. Der Besuch des Kurses im vergangenen Semester ist von Vorteil, wird jedoch nicht vorausgesetzt.

Leitung	Gabriel Strenger
Datum	Montag, 26. April
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 190. –
Anmeldeschluss	16. April

Kurs 22

Gottesrecht - oder doch nicht?

Die Schari'a

Im Westen ist der Begriff «Scharia» ein Reizwort und wird unweigerlich mit Körperstrafen bis hin zur Steinigung von Frauen bei Ehebruch gleichgesetzt.

Gewisse Parteien und Medien verwahren sich vehement dagegen, dass bei uns «die Scharia eingeführt wird». Von Parallelgesellschaft ist die Rede und von der Unterwanderung des Rechtsstaats.

Ziel dieser Tagung ist die Vermittlung von fundiertem Wissen über das Wesen der Schari'a und der Rolle, die sie im Islam und für Muslime spielt. Neben Definition und Zielsetzungen kommen auch die Grundlagen und Charakteristiken der Schari'a sowie die Möglichkeiten ihrer Aktualisierung und Modernisierung zur Sprache.

Leitung	Amir Zaidan
Datum	Montag, 10. Mai
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 170. –
Anmeldeschluss	30. April

Kurs 23

Gewalt in der Bibel und im Qur'an

Können Offenbarungsreligionen friedlich sein?

In manchen Texten der hebräischen Bibel und des Qur'an werden Menschen anderer Religionen verspottet und verhöhnt. An einigen Stellen wird sogar zur Gewalt gegen «Ungläubige» aufgefordert. Solche Texte werden bis in aktuelle gesellschaftliche und politische Auseinandersetzungen von gläubigen Menschen aller Religionen verwendet, um Herrschaftsansprüche und Gewalt im Namen Gottes zu legitimieren. Dies bestärkt viele Menschen westlicher Prägung in ihrer Überzeugung, dass Religionen an sich und der Islam insbesondere, rückständig, gewalttätig und per Definition zur Toleranz unfähig seien.

Wie kommen solche Texte, die den Gläubigen als offenbart gelten, in die heiligen Schriften hinein und vermischen sich mit solchen, die zu Respekt, Gerechtigkeit und Liebe auffordern?

Wie gehen Gläubige mit den Widersprüchen und Spannungen der Offenbarung um? Sind diejenigen, die Texte, die zur Gewalt aufrufen, anders lesen als sie geschrieben sind, bereits ungläubig? Stehen sie bereits deshalb ausserhalb der authentischen Tradition ihrer Religion? Oder gibt es seit jeher in den Traditionen des Judentums und des Islam ebenso authentische Stimmen, die Offenbarungstexte anders interpretieren als Anhänger der wortwörtlichen Lesung?

In diesem Kurs werden verschiedene Texte, die einen unmittelbaren aktuellen Bezug haben, gelesen und auf die oben genannten Fragen gemeinsam interpretiert und diskutiert. Ziel des Kurses ist die Schulung der Fähigkeit, religiöse Texte behutsam und differenziert zu lesen.

Leitung	Michel Bollag, Hamideh Mohagegi
Datum	Montag, 7. Juni
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 170. –
Anmeldeschluss	28. Mai

Kurs 24

Leben angesichts des Todes

In Judentum, Christentum und Islam

Fragen zum Thema Sterben und Tod werden heute öffentlich debattiert. Angesichts der Möglichkeiten, das Leben zu verlängern und des in unserer Gesellschaft hohen Gutes des Selbstbestimmungsrechts des Menschen bis hin zum Recht, den Augenblick des eigenen Todes bestimmen zu können, sind sie Gegenstand politischer und juristischer Auseinandersetzungen.

Die Fragen und Herausforderungen für betroffene Menschen – Kranke, Angehörige, Pflegende, Seelsorgende – sind vielfältig, komplex und existentiell. Menschen mit verschiedenen kulturellen und religiösen Hintergründen, die in unserer Gesellschaft leben, gehen jeweils anders mit den sogenannten letzten Fragen um.

Kursinhalte: Wertvorstellungen betreffend Leben, Leiden, Sterben und Tod in Judentum, Christentum und Islam und die damit verbundenen religiösen Rituale. Umgang mit den technologischen Möglichkeiten das Leben zu verlängern oder zu verkürzen.

Zielpublikum: Pflegepersonal, SterbebegleiterInnen, Ärzte, Psychologinnen und Menschen, die sich mit existentiellen Fragen in einer multikulturellen Gesellschaft befassen.

Leitung	Michel Bollag, Rifa'at Lenzin, Pascal Möslü
Datum	Donnerstag, 10. Juni
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 190. –
Anmeldeschluss	1. Juni

Kurs 25

Atheist – oder ein Mensch voller Religion?

Wer war Spinoza?

War Spinoza ein Feind der Offenbarung und ein Atheist oder ein «Gottbetrunkenener Mensch»? Die letztgenannte Beschreibung stammt von Novalis, welcher es wie viele andere deutsche Romantiker bevorzugte, Spinoza als einen Menschen «voller Religion» darzustellen.

Welche Religion hätte Spinoza aber verteidigt: eine Religion der Natur oder eine «natürliche» Religion? Einen «Pantheismus»? Einen «Akosmismus»? – Oder doch eine eher christliche Form der Religion, nur noch keine jüdische? – Letztgenannten Verdacht hat Hermann Cohen gehegt. Aus diesem und auch anderen Gründen hat er dann in fast allen seinen Schriften seinem gewaltigen, übermässigen Zorn gegen Spinoza Ausdruck gegeben.

In diesem Kurs dient der Zorn von Hermann Cohen als Ausgangspunkt, um die Berechtigung einiger noch heute verschiedentlich wiederkehrender Angriffe gegen Spinoza zu überprüfen.

Leitung	Myriam Bienenstock
Datum	Montag, 14. Juni
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150.–
Anmeldeschluss	28. Mai

Kurs 26

«Auf der Suche nach dem Goldenen Zeitalter»

Eine Erinnerung an die jüdisch-christlich-muslimische convivencia im mittelalterlichen Andalusien

Wann immer heute die Frage nach möglichen historischen Vorbildern eines gelungenen friedlichen Miteinanders von Juden, Christen und Muslimen gestellt wird, die auf die Gegenwart inspirierend wirken könnten, kommt die Rede alsbald auf al-Andalus, auf das mittelalterliche islamische Spanien, das oft und gerne als Musterfall eines solchen Zusammenlebens beschrieben worden ist. Übersehen wird dabei freilich zumeist, dass es sich bei dieser Sicht der Dinge wesentlich um eine Projektion des 19. Jahrhunderts handelt. Unter den Vertretern der frühen Wissenschaft des Judentums, die sich mit der Geschichte der Juden im mittelalterlichen Spanien beschäftigten, folgten die einen der Tradition und (be)schrieben auch sie als «Leidens- und Gelehrten-geschichte», wie Heinrich Graetz sagte. Die anderen neigten dazu, das genaue Gegenteil zu tun und sie zu idealisieren, indem sie von ihr das Bild vollkommener convivencia, eines einträchtigen Miteinanders der verschiedenen Völker, Kulturen und Religionen entwarfen.

Im Kurs wird diesem ambivalenten Bild des mittelalterlichen Spanien nachgespürt und nach seiner Bedeutung als «ein Lehrstück für heute?» gefragt.

Leitung	Stefan Schreiner
Datum	Montag, 28. Juni
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	18. Juni

Kurs 27

Herz des Islams

Intensivwoche zum Koran (Qur'an)

Seit über 1400 Jahren bildet der Koran (Qur'an) die primäre Quelle und das Herzstück der islamischen Religion und Kultur.

Der Qur'an ist jedoch keine leichte Lektüre. Den Zugang dazu zeigen wir einerseits über die Grundsatzfragen der Qur'an-Wissenschaft, wie Bedeutung und Verschriftlichung des Qur'ans, Exegese, Umgang mit dem Text, zentrale Begriffe, Rezitationsarten, Übersetzbarkeit und Fragen nach der «Kernbotschaft», und andererseits über die Behandlung einzelner Themen, die für den interreligiösen Dialog wichtig sind, wie Prophetengeschichten, Christologie oder Gewalt.

Als Rahmenprogramm sind Begegnungen mit Muslimen und ein Moschee-Besuch geplant. Ein weiteres Thema wird die Ausbildung von Imamen und Religionslehrkräften in der Schweiz sein.

Der Kurs wird in Kooperation mit der Fachstelle Weiterbildung (pwb) der Reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn durchgeführt.

Leitung	Rifa'at Lenzin, Amir Zaidan
Daten	Montag, 5. Juli – Samstag, 10. Juli
Zeit	jeweils 9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 850. –
Anmeldeschluss	18. Juni

Kurs 28

Religionen in Zürich

Stadtrundgang

Der zweistündige Stadtrundgang spannt den Bogen von den Stadtheiligen und christlichen Märtyrern Felix, Regula und Exuperantius über die Klöster und Kirchen im spätmittelalterlichen Zürich, der Reformation Zwinglis und Bullingers und der Glaubensspaltung bis zur Vielfalt der Religionen im heutigen Zürich. Angesprochen werden dabei auch Themen wie das Verhältnis von Staat und Kirche, der Umgang mit Armen und Kranken, Vertreibung und Gewährung von Asyl, Verfolgung und Aussöhnung, Toleranz und gegenseitige Anerkennung.

Leitung	Ralph Weingarten
Datum	Mittwoch, 5. Mai
Zeit	18.00 – 20.00 Uhr
Ort	Treffpunkt Helmhaus (Eingang Wasserkerche) (Tram 4, 15 bis Station Helmhaus)
Kosten	Fr. 30. –
Anmeldeschluss	26. April

Kurs 29

The Jewish Mile

Jüdischer Alltag in Zürich

Von Wollishofen über die Enge bis nach Wiedikon reicht die «Jewish Mile»: Entlang eines einzigen Strassenzuges und in dessen nächster Nähe befinden sich Gemeindehäuser, Synagogen und Betlokale, Lebensmittel- und andere Geschäfte, Buchläden und Bibliotheken, Restaurants und Schulen: Eine ganze Infrastruktur zur Gestaltung eines jüdischen (Alltags-)Lebens.

Michel Bollag und Ralph Weingarten nehmen Sie mit auf eine halbtägige Stadtführung zu Fuss und mit dem Tram, bei der Sie nicht nur die Orte selbst besuchen, sondern auch einiges erfahren zu jüdischer Haushalt- und Lebensführung, zu Erziehung und Bildung, zur Vielfalt der religiösen Strömungen, zu Geboten und Bräuchen, zu Sorgen und Freuden im Leben des Einzelnen und in den Gemeinden.

Leitung	Michel Bollag, Ralph Weingarten
Daten	Mittwoch, 2. Juni (A), 30. Juni (B)
Zeit	13.30 – ca. 18.00 Uhr
Ort	Treffpunkt: Bahnhof Wiedikon, Tramhaltestelle 14 und 9 Richtung Triemli
Kosten	Fr. 100. – (bitte Trambillet mitnehmen)
Anmeldeschluss	24. Mai (A) bzw. 21. Juni (B)

Kurs 30

Die Judendörfer im Aargau

Ausflug zur Wiege des Schweizer Judentums

Die beiden Dörfer Endingen und Lengnau im Surbtal zwischen Baden und Zurzach gelegen weisen eine Besonderheit auf: Mitten im Dorf steht je eine Synagoge und auf halber Strecke zwischen den Dörfern befindet sich ein eindrücklicher, grosser jüdischer Friedhof. Im 17. und 18. Jahrhundert waren die beiden Dörfer die einzigen Orte in der Schweiz, wo jüdische Menschen sich dauernd niederlassen und Gemeinden bilden durften. Wie ist es dazu gekommen? Was ist davon noch zu sehen?

Wir besichtigen die Synagogen und gehen in den Dörfern den Spuren des ehemaligen jüdischen Lebens nach, begegnen der Geschichte und den Lebensverhältnissen der Surbtaler Juden, lernen Form und Bedeutung des synagogalen Gottesdienstes und Kultus kennen und erfahren auf dem Friedhof, wie jüdische Menschen mit Tod und Trauer umgehen.

Leitung	Michel Bollag, Ralph Weingarten
Daten	Mittwoch, 16. Juni
Zeit	14.15 – 17.00 Uhr
Ort	Treffpunkt: Synagoge Lengnau AG, Dorfzentrum
Kosten	Fr. 70. –
Anmeldeschluss	7. Juni

Kurs 31

Auf den Spuren von Religion und Kirche

Literarischer Spaziergang durch Zürich

Durch Jahrhunderte hindurch ist Literatur in Zürich gegenwärtig. Sie hat sich auch immer wieder mit Religion und Kirche auseinandergesetzt. Dies zeigt sich im Werk verschiedener Autoren. Auf einem kleinen Rundgang durch Zürichs Altstadt wird diesen Spuren nachgegangen. Dabei begegnen wir den Schriftstellern Gottfried Keller und Elias Canetti ebenso wie dem Pfarrer Johann Caspar Lavater, den Schriftstellerinnen Else Laske-Schüler und Ricarda Huch wie dem Lyriker Paul Celan u.a. an den Orten ihres Aufenthaltes und Wirkens in Zitaten aus ihren Werken.

Leitung	Martin Dreyfus
Daten	Mittwoch, 23. Juni
Zeit	18.00 – 20.00 Uhr
Ort	Treffpunkt: Beim Brunnen am Hechtplatz
Kosten	Fr. 30. –
Anmeldeschluss	14. Juni

Kurs 32

Grundkurs Bibelhebräisch

4. Semester

Der Kurs richtet sich an Leute, die das Alte Testament in der Originalsprache lesen möchten. Dementsprechend liegt der Schwerpunkt des Kurses auf der Lektüre biblischer Texte und der Erarbeitung der Grammatik dieser Sprachschicht. Daneben werden einfache rabbinische Texte gelesen.

Der Kurs dauert insgesamt sechs Semester. Er ist nicht nur für Anfängerinnen und Anfänger gedacht, sondern steht auch denjenigen offen, die ihre einst erworbenen Hebräischkenntnisse wieder auffrischen wollen.

Kursinhalte des 4. Semesters: Konjugation spezieller Verbklassen; Bildung von Nebensätzen; Erweiterung des Wortschatzes; Übersetzungspraxis.

Lehrmittel: Heinz-Dieter Neef, Arbeitsbuch Hebräisch, UTB 2429, Tübingen, 2. Aufl. 2006.

Leitung	Eva Keller
Daten	Donnerstag, 4. März – 7. Oktober (17 Doppellektionen) (Ausfall: 11.3., 1., 15., 29.4., 6., 13., 20.5., 22.7. – 19.8., 9., 23., 30.9.)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 510. –
Anmeldeschluss	22. Februar

Kurs 33 / 34 / 35

Grundkurse Iwrit

Lerninhalte: 1. – 2. Semester: Druckschrift und Schreibschrift lesen und in Schreibschrift schreiben – Elementarwortschatz – einfache Frage- und Antwortsätze
 – Konjugation einfacher Verben in der Gegenwart – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur. Lerninhalte: 3. – 6. Semester: Lesen und Verstehen einfacher Texte – Erweiterung des Wortschatzes, Redewendungen, Satzformen, Konversation – Konjugation in Gegenwart und Vergangenheit, Kenntnis der sieben Verbstämme – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur.

Kurs 33: Iwrit Grundkurs: 2. Semester

Leitung	Tal Orlandi-Lavi
Daten	Montag, 1. März – 4. Oktober (20 Doppellektionen) (Ausfall: 29.3., 5., 19., 26.4., 3., 24.5., 19. 7. – 16.8., 13.9.)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 600. –

Kurs 34: Iwrit Grundkurs: 4. Semester

Leitung	Shoshana Grünenfelder
Daten	Montag, 1. März – 4. Oktober (20 Doppellektionen) (Ausfall: 29.3., 5., 19., 26.4., 3., 24.5., 19. 7. – 16.8., 13.9.)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 600. –

Kurs 35: Iwrit Grundkurs: 6. Semester

Leitung	Tal Orlandi-Lavi
Daten	Mittwoch, 3. März – 7. Oktober (20 Doppellektionen) (Ausfall: 31.3., 28.4., 5., 19.5., 21. 7. – 18.8., 8., 22., 29.9.)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 600. –

Anmeldeschluss je 19. Februar

Kurs 36

Iwrit für Fortgeschrittene

Lerninhalte: Stufenweise Förderung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksweise und des Textverständnisses (Lektüre von Übungs- und einfachen Quellentexten) – Konjugation in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – Einübung der sieben Verbstämme – Nutzung des hebräischen Lexikons – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur.

Aufbaukurs A

Leitung	Shoshana Grünenfelder
Daten	Dienstag, 2. März – 5. Oktober (22 Doppellektionen) (Ausfall: 30.3., 6., 27.4., 4., 18.5., 20.7. – 17.8.)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Jüdische Schule NOAM, Grütlistr. 68, Zürich
Kosten	Fr. 660. – ab 7 TeilnehmerInnen Fr. 770. – bei 6 TeilnehmerInnen Fr. 925. – bei 5 TeilnehmerInnen

Aufbaukurs B

Leitung	Shoshana Grünenfelder
Daten	Mittwoch, 3. März – 7. Oktober (19 Doppellektionen) (Ausfall: 31.3., 28.4., 5., 19., 26.5., 21.7. – 18.8., 8., 22., 29.9.)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 570. – ab 7 TeilnehmerInnen Fr. 665. – bei 6 TeilnehmerInnen Fr. 795. – bei 5 TeilnehmerInnen

Anmeldeschluss je 19. Februar

Kurs 37

Grundkurs Hocharabisch

2. Semester

Arabisch zu lernen ist für Deutschsprachige ungefähr gleich schwierig oder einfach, wie Deutsch zu lernen für Fremdsprachige – also durchaus machbar. Doch welches Arabisch soll man lernen?

In diesem Kurs steht das moderne Hocharabisch im Vordergrund, vor allem wenn es um den Erwerb des Alphabets, der Grammatik oder des ersten Wortschatzes geht. Doch einige Abstecher ins Ägyptische und Syrische - zwei Dialekte, die Arabischsprechende meist gut verstehen - lohnen sich, um möglichst schnell einfache Gesprächssituationen meistern zu können. Ein Einblick in die Geschichte, Kultur, Politik und Religion vertiefen das Verständnis. Die Teilnehmenden sind eingeladen, ihre Fragen dazu mitzubringen. Der Kurs dauert insgesamt vier Semester.

Lehrmittel: Praktisches Lehrbuch Arabisch, Berlin und München (Langenscheidt), 2007).

Leitung	Carole Wittwer
Daten	Donnerstag, 4. März – 7. Oktober (19 Doppellektionen) (Ausfall: 1., 29.4., 6., 13., 20.5., 22.7. – 19.8., 9., 23., 30.9.)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 570. –
Anmeldeschluss	22. Februar

Dozentinnen und Dozenten März – September 2010

- Dr. Farhad Afshar ist Präsident der Koordination Islamischer Organisationen Schweiz (KIOS), Bern.
- Tovia Ben-Chorin ist Dozent am Abraham Geiger Kolleg der Universität Potsdam und Rabbiner an der jüdisch liberalen Synagoge in Berlin.
- Prof. Dr. Myriam Bienenstock ist Professorin für Philosophie an der Universität François Rabelais, Tours/Frankreich. Im Sommersemester 2010 nimmt sie die Sigi Feigel Gastprofessur an der Universität Zürich wahr.
- Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich; Leitung Zürcher Lehrhaus, Zürich.
- Dr. phil. Richard Breslauer, in Zürich geboren, Ausbildung in politischer und philosophischer Wissenschaft an der Bar Ilan Universität in Ramat Gan, Israel, Studium der Judaistik am Institut für Jüdisch-Christliche Forschung der Universität Luzern absolviert. Er ist heute Bankdirektor in Zürich.
- Lic. phil. Monica Corrado ist Assistentin am Institut für Islamwissenschaft und Neuere Orientalische Philologie der Universität Bern.
- Dipl. Ing. ETH Peter Cunz, Verantwortlicher für internationale Beziehungen des Bundesamt für Energie, Sufi-Scheich und Vorsteher des Mevlevi-Ordens für die Schweiz, Mühledorf
- Martin Dreyfus, Buchhändler, arbeitet als freischaffender Lektor und literarischer Spaziergänger in Zürich, im Engadin, in Prag, in Triest und weiteren Destinationen, Rüschlikon.
- Dr. phil dipl. arch. ETH / SIA Ron Epstein ist Architekt und zeichnet mitverantwortlich für den Umbau der Synagoge Löwenstrasse in Zürich (1993), Zürich.
- Dr. theol. Hanspeter Ernst studierte Theologie in Luzern, Jerusalem und Tübingen; Forschungsschwerpunkt: Rabbinische Gleichnisse; Leitung Zürcher Lehrhaus, Zürich.
- Shoshana Grünenfelder ist Hebräischlehrerin, Zug.
- Dr. sc. nat. et lic. theol. Eva Keller ist Naturwissenschaftlerin und Theologin, Uetliburg.
- Lic. phil. Rifa'at Lenzin studierte Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie in Neu Dehli, Zürich und Bern. Sie leitet Workshops und Seminare im Bereich des interkulturellen Dialogs; Leitung Zürcher Lehrhaus, Zürich.
- Dr. phil. Hannah Liron ist Literaturwissenschaftlerin und Lehrbeauftragte für Hebräische Sprache an der Universität Bern, sowie für moderne Hebräische Literatur an der

Universität Basel, Zollikon.

Lic. theol. Pascal Möсли, Theologe und Supervisor (MA), ist Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Krisenintervention und Suizidprophylaxe (SGKS), Bern.

Hamideh Mohagegi, Islamische Theologin und freiberufliche Referentin für Interreligiösen Dialog, Hannover.

Tal Orlandi-Lavi ist Hebräischlehrerin, Zürich.

Raphael Pifko studierte Talmud in Bne Brak und ist Psychologe, Zürich

Daniel Reichenbach, selbständiger Grafiker und Illustrator, studierte arabische Kalligrafie in Ägypten und Frankreich. Seit 1999 Kalligrafielehrer an diversen Schulen, Zürich.

Prof. Dr. theol. Konrad Schmid ist Professor für alttestamentliche Wissenschaft und frühjüdische Religionsgeschichte an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich.

Prof. Dr. Stefan Schreiner ist Professor für Religionswissenschaft und Judaistik an der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen.

Prof. Dr. Olaf Schumann, Professor (emr.) am Institut für Missions-, Ökumene- und Religionswissenschaften in Hamburg. Sein Spezialgebiet sind Geschichte und Entwicklung des Islams in Indonesien. Er lebt heute in Malaysia.

Dr. phil. Bettina Spoerri ist Literaturwissenschaftlerin und freie Autorin, Zürich.

M.A. klin.-psych. Gabriel Strenger, in Basel aufgewachsen, lebt und arbeitet als Klinischer Psychologe in Jerusalem.

lic. phil. Cebrail Terlemez ist Germanist und Leiter des Dialog Instituts, Zürich.

Dr. phil. Ralph Weingarten ist Historiker, Ausstellungsmacher und Mitinitiator von stattreisen, Zürich.

Dr. des. Carole Wittwer ist Lehrerin und Dozentin für Arabisch und Islamwissenschaft, Aarau.

Mag. Amir Zaidan, syrischer Koran-Übersetzer und Verfasser deutschsprachiger Bücher zum Islam, ist Direktor des «Hochschullehrgangs für Islamische Religionspädagogische Weiterbildung (IHL)», Wien.

Trägerschaft der Stiftung Zürcher Lehrhaus
Judentum - Christentum - Islam

Mitglieder des Stiftungsrates

Präsident: Karl J. Zimmermann, Zürich

Vizepräsidentin: Traute Merz, Zürich

Fatih Dursun, Vorstand VIOZ, Winterthur

Dr. Mahmoud El Guindi, Zürich

Nicole Poëll, Zürich

Dr. theol. Christian M. Rutishauser SJ, Edlibach

Prof. Dr. Stefan Schreiner, D-Tübingen

Dr. Hans Tobler, Basel

Beirat

lic. phil. Michel Bollag, Zürich

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Zürich

lic. phil. Rifa'at Lenzin, Zürich

Wir danken

- den Mitgliedern des «Förderkreis Zürcher Lehrhaus»
- allen privaten Spenderinnen und Spendern
- der Evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich
- Verband der Stadtzürcherischen Evang.-ref. Kirchgemeinden
- der Katholischen Kirche im Kanton Zürich, Zentralkommission
- Verband der röm.-kath. Kirchgemeinden der Stadt Zürich
- den Evang.-ref. Landeskirchen Thurgau, Nidwalden und Schaffhausen
- der röm.-kath. Landeskirche Luzern
- allen Kirchgemeinden, Pfarreien und politischen Gemeinden, die uns mit Kollekten, Beiträgen und Vergabungen unterstützen
- dem Verband Islamischer Organisationen im Kanton Zürich VIOZ
- dem Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund SIG
- der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich ICZ
- der Paul Schiller Stiftung
- der Georges und Jenny Bloch-Stiftung
- der Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr
- der Adolf und Mary Mil-Stiftung
- dem Lotteriefonds des Kantons Zürich
- der Stadt Zürich
- der René und Susanne Braginsky-Stiftung, Zürich
- der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (AGCKS)

Finanzielle Unterstützung willkommen

Die Arbeit des Zürcher Lehrhauses wird nebst den Kursgeldern mit Spenden von Einzelpersonen, Kirchgemeinden, Institutionen, sowie mit Beiträgen von Stiftungen und einzelnen Landeskirchen finanziert. Zuwendungen an die Stiftung Zürcher Lehrhaus sind in mehreren Kantonen steuerabzugfähig. Unser Spendenkonto lautet: (Postkonto) 80-2127-4 (Stiftung Zürcher Lehrhaus, Limmattalstr. 73, 8049 Zürich)

Aktiv unterstützt wird die Arbeit des Lehrhauses durch den «Förderkreis Zürcher Lehrhaus». Es freut uns, wenn auch Sie sich zu einer Mitgliedschaft entschliessen können. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 300. – für Einzelpersonen, Fr. 500. – für Paare und Institutionen.

Kursprogramm als pdf-Datei

Sie können das Kursprogramm neu von unserer Webseite als pdf-Datei herunterladen. Falls Sie das Kursprogramm nicht mehr per Postversand wünschen, teilen Sie uns dies bitte mit. Danke.

Die Tücken der Elektronik

Vereinzel erhalten wir Kenntnis, dass Anmeldungen via Webseite nicht bei uns ankommen. Mit neuer Software hoffen wir, dieses leidige Problem endgültig beseitigt zu haben. Doch zur Sicherheit: Sollten Sie eine Woche nach Ihrer Anmeldung nicht eine Bestätigung per Mail oder Brief erhalten haben, bitten wir Sie, sich beim Sekretariat 044 341 18 20 zu melden.